

Selbstverpflichtung des internationalen Stiftungssektors zum Klimawandel

Wir, die unterzeichnenden Organisationen, erkennen die zunehmende Klimakrise und das erhebliche Risiko an, das sie für unsere philanthropischen Ziele bedeutet. Wir glauben, dass alle Organisationen mit philanthropischen Ressourcen unabhängig von ihrem Zweck und ihrem Tätigkeitsbereich eine Rolle dabei spielen können, gegen diese Krise vorzugehen. Die Nachhaltigkeitsziele (SDGs) und das Pariser Klimaabkommen zeigen einen klaren internationalen Konsens bezüglich der Dringlichkeit, durch Vorbeugung und Anpassungsmaßnahmen gegen den Klimawandel vorzugehen. Philanthropische Organisationen, die über Kapital für das Gemeinwohl verfügen, haben eine besondere Verantwortung, ihre Ressourcen, ihre Unabhängigkeit und ihren Einfluss dafür einzusetzen, die Herausforderung jetzt anzunehmen.

Die Veränderungen, die notwendig sind, um die Emissionen deutlich zu reduzieren und Anpassungen an den Klimawandel vorzunehmen, bringen Chancen für neue Industrien, gute Jobs, eine saubere Umwelt, zunehmende Biodiversität und größeres Wohlergehen mit sich, bedeuten aber auch signifikante Kosten. Der philanthropische Sektor kann dazu beitragen, diese Veränderungen herbeizuführen und sicherzustellen, dass alle Menschen gleichen Zugang zu den Chancen haben, die aus dem Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft entstehen, und dass die Kosten nicht unverhältnismäßig auf diejenigen entfallen, die am wenigsten haben, um sie zu bezahlen.

Das Ausmaß der Klimakrise und die Größenordnung der benötigten Lösungen bedeuten, dass es sich um eine globale Herausforderung handelt, die uns alle betrifft. Der Klimawandel ist ein Thema der Gesundheit, ein Thema der Geschlechtergerechtigkeit, ein kulturelles Thema, ein Thema der Sicherheit, ein Thema der Menschenrechte und ein Thema lokaler Gemeinschaften. Viele Individuen und Gruppen überall in der Welt gehen mutig und wirkungsvoll voran, auch viele junge Leute, viele Frauen und viele indigene Völker.

Länder, Gemeinschaften und Organisationen ohne einen fairen Anteil an den weltweiten Finanzressourcen sind am wenigsten verantwortlich für Emissionen und tragen dennoch die größten Risiken. Die Länder, Gemeinschaften und Organisationen mit dem größten Anteil an den weltweiten Finanzressourcen sind historisch, aber auch heute noch für den größten Teil der Emissionen verantwortlich. Die Maßnahmen, die wir ergreifen, und die Ressourcen, die uns zur Verfügung stehen, werden von Unterzeichnenden zu Unterzeichnenden, von Land zu Land

unterschiedlich sein. Gemeinsam ist uns diese öffentliche Selbstverpflichtung zu handeln.

Wir laden alle philanthropischen Organisationen überall auf der Welt ein, sich uns anzuschließen, indem sie diese internationale Selbstverpflichtung unterzeichnen oder sich einer der nationalen Selbstverpflichtungen von Stiftungen zum Klimawandel anschließen.

Wir, die unterzeichnenden Organisationen, verpflichten uns wie folgt zum Handeln:

1. Bildung und Lernen

Wir werden sicherstellen, dass sich unsere Gremien, die Investitionsausschüsse, unsere Mitarbeitenden, Ehrenamtlichen und andere Stakeholder der systemischen Ursachen, der Auswirkungen des Klimawandels und der Lösungen dafür und der Auswirkungen auf unsere Arbeit bewusst sind.

2. Bereitstellung von Ressourcen

Da wir die Dringlichkeit der Situation anerkennen, werden wir Ressourcen bereitstellen, um die Arbeit zu voranzutreiben, die die Ursachen des Klimawandels und die Anpassung an seine Auswirkungen adressiert. Wenn unsere Satzungen oder andere Faktoren es erschweren, solche Arbeit direkt zu fördern, werden wir andere Wege finden, um einen Beitrag zu leisten, oder wir werden überlegen, wie wir diese Hindernisse überwinden könnten.

3. Integration

Bei der Planung und Umsetzung von unseren Programmen werden wir Möglichkeiten suchen, um zu einem fairen und dauerhaften Übergang zu einer klimaneutralen Welt und zur Anpassung an die Auswirkungen des Klimawandels vor allem in den besonders betroffenen Gemeinschaften beizutragen.

4. Stiftungskapital

Wir werden den Klimawandel in Verbindung mit dem Ursprung und dem Management des Budgets für unsere Arbeit und des Stiftungskapitals betrachten. Wir werden versuchen, unsere Investitionsstrategie und ihre Umsetzung mit einem schnellen und gerechten Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft in Einklang zu bringen.

5. Stiftungsarbeit

Wir werden uns mit Nachdruck bemühen, die Auswirkungen unserer Arbeit auf das

Klima zu minimieren, was z.B. Reisen, Gebäude und Beschaffung betreffen kann.

6. Einfluss und Interessenvertretung

Wir werden Möglichkeiten der Zusammenarbeit suchen, um die Stimmen der am stärksten betroffenen Gemeinschaften zu verstärken und ehrgeizige Maßnahmen bezüglich des Klimawandels bei unseren wichtigsten Stakeholdern, Partner:innen und Zielgruppen anzuregen und zu unterstützen; dazu können Betriebe, lokale oder nationale Regierungen, multilaterale Organisationen, Spender:innen oder Geldgeber:innen, Individuen oder zivilgesellschaftliche Bewegungen gehören.

7. Transparenz

Wir werden jährlich Informationen zu den Maßnahmen zusammenstellen und veröffentlichen, die wir in Bezug auf die obigen sechs Säulen ergriffen haben, um unseren Fortschritt zu kommunizieren und Verbesserungspotentiale festzustellen. Wir werden unsere Praxis weiterentwickeln, wir werden zusammenarbeiten und voneinander lernen.

Übersetzung: Sabine Friedel, Bundesverband Deutscher Stiftungen